

Variante für Umgehungsstraße vorgestellt

Informationsveranstaltung mit Bürgerinitiative gegen Ostanbindung des Baden-Airparks

Sinzheim (red) – Eine unerwartet große Besucherschar füllte bei der jüngsten gemeinsamen Informationsveranstaltung der Bürgervereinigung Halberstung (BVH) und der erst vor fünf Wochen gegründeten Bürgerinitiative (BI) „Gegen die Ostanbindung“ des Baden-Airparks an die Autobahn die Bürgerbegegnungsstätte in Halberstung.

Als Moderatorin verwies die Sprecherin der „BI“, Christiane Schneider (Schiffung) laut einer Mitteilung der Veranstalter auf eine große Resonanz, die das Aktionsbündnis „Gegen die Ostanbindung“ in kurzer Zeit erfahren habe. Als wichtigsten Punkt in der bisherigen Arbeit nannte sie die Einreichung einer Petition beim Landtag in Stuttgart, die dort auch bereits bearbeitet werde.

Eine derzeit noch laufende Unterschriftenaktion habe bereits 600 Unterzeichner gefunden. Durch die Verteilung eines Informationsblatts habe man die Probleme darstellen können, die durch die geplante Autobahnanbindung zwischen Halberstung und dem Baden-Airpark entstünden. Eine Be-



Die Sprecherin der Bürgerinitiative gegen die Ostanbindung des Airparks, Christiane Schneider (Mitte), stellt ein neues Banner vor.

Foto: Knopf

sucherin merkt an, dass mit der Ostanbindung ohne Not ein Naturschutzgebiet zerschnitten werden solle und davon nur der Airpark profitiere.

Vorgelegt wurde von Joachim Wald eine von ihm und Professor Peter Jehle neu kon-

zipierte Variante einer Umgehungsstraße für Hügelsheim, die den seit 2005 rechtskräftigen Hügelsheimer Flächennutzungsplan zur Grundlage hat. Dabei wurde gesagt, dass diese Planungsvariante hinsichtlich der Verkehrsentlastung von

Hügelsheim den von offizieller Seite bisher betriebenen Lösungsversuchen weit überlegen sei.

Diese besondere Art der alternativen Trassenausführung wurde dem Gemeinderat von Hügelsheim laut der Mitteilung

bereits vorgestellt. Wie von anwesenden Hügelsheimer Bürgern bei der Versammlung zu hören war, habe sich dabei eine Tendenz abgezeichnet, zur Lösung der Hügelsheimer Probleme mit dem stetig wachsenden Durchgangsverkehr diese Ausführungsart zu wählen. Die extrem betroffene Hauptstraße könnte damit nahezu komplett entlastet werden, hieß es.

Mit der ökonomisch und vor allem ökologisch umstrittenen „Ostanbindung“ reduziere sich die Verkehrsbelastung hingegen nur um 25 Prozent. Die Sprecherin der „BI“ gab dabei zudem zu bedenken, dass diese Zahl aus einem Verkehrsgutachten stamme, bei dem der künftige Schwerlastverkehr der neuen Speditionsfirmen noch nicht mit eingerechnet worden sei. Somit ergebe sich letztlich auch keine Reduzierung der Verkehrsbelastung.

Um die als Alternative vorgeschlagene Trassenführung einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren, hat der Nabu für den 24. Oktober in der unmittelbar betroffenen Gemeinde Hügelsheim einen Informationsabend anberaumt; Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben.

Nach der Variantenpräsentation durch Joachim Wald schloss sich eine Diskussion an. Man war sich darin einig, dass es höchste Zeit sei, dass sich auch die Verwaltungsgemeinschaft Sinzheim-Hügelsheim mit der Alternativlösung „Umfahrung von Hügelsheim“ befasst. Jetzt seien die beiden Bürgermeister gefordert.

Im Laufe der Diskussion kam auch die ökologische Problematik der geplanten Ostanbindung zur Sprache, da diese durch ein Wasserschutzgebiet führe, welches für die Sinzheimer Trinkwasserversorgung existenzielle Bedeutung habe. Nach derzeitigem Kenntnisstand sehe der „Planfeststellungsentwurf Ostanbindung“ keine Schutzmaßnahmen für dieses Gebiet vor, durch das künftig täglich 16 000 Kraftfahrzeuge – darunter auch Gefahrguttransporte – fahren würden. Der Vorsitzende der BVH, Jürgen Gushurst, betonte zudem, dass bei der bisherigen Planung der Ostanbindung mit dem Autobahnanschluss bei Halberstung die Verkehrsbelastung der Gemeinde Sinzheim und die der Halberstunger Bürger nicht ausreichend berücksichtigt würden.